

Wir diskutieren im „FDJ-Aufgebot DDR 40“ über unser Studium

Vorgesehene Diplomarbeitszeit zum Beispiel für Urlaub nutzen?

Individuelle Studienpläne für Medizinstudenten wollen aber etwas anderes oder: ein Prozeß, der nicht dem Zufall überlassen werden darf und enge Kooperation fordert

In unserer Abteilungsorganisation haben im 2. Studienjahr 23 Studenten nach einem individuellen Studienplan gearbeitet. Den Schwerpunkt hierbei bildete die gesellschaftswissenschaftliche Ausbildung der Genossen unserer APO, die die Kreischule des Marxismus-Leninismus besucht haben. Für sie wurde unter anderem die Möglichkeit eingeräumt, das experimentell-theoretische Praktikum in der Märzpause um eine Woche zu verkürzen, um in dieser Zeit an einem Intensivlehrgang teilnehmen zu können. Die für den Abschluß der Kreischule notwendige Jahresarbeit wurde unter Mithilfe der Leitung der SED-Grundorganisation mit den Genossen des Lehrgebietes Politische Ökonomie abgestimmt und konnte bis auf eine Ausnahme gleichzeitig als Prüfung in diesem Fach, natürlich nach entsprechender Verteidigung vor der Seminargruppe, gewertet werden.



laub u.ä. zu benutzen. Er sollte auch nicht nur Selbstzweck sein, sondern konkret abrechenbare Ziele enthalten. Es gilt also unbedingt, eine wirksame Kontrolle über den Stand der Arbeiten einzuführen. Diese kann aber meiner Meinung nach nicht beim Direktorat für Erziehung und Ausbildung liegen, sondern sollte durch Partei- und FDJ-Leitung durchgeführt werden. Natürlich müssen auch dabei die Hauptimpulse von Studenten und Hochschullehrer ausgehen, die allein in der Lage sind, den Stand der Arbeiten exakt einzuschätzen. Davon hängt es dann ab, ob im folgenden Jahr der individuelle Studienplan verlängert oder gestrichen wird. Ein Punkt unseres Kampfprogramms beinhaltet deshalb die Bestenförderung und die Kontrolle über die individuellen Studienpläne, die hauptverantwortlich in den Händen der Wissenschaftsfunktionäre der APO-

und FDJ-AO-Leitung liegt. Was ist in diesem Zusammenhang noch wichtig? Für die Promotion A ist ein weitergehender Abschluß in Marxismus-Leninismus notwendig. Dessen zu erlangen, bestehen mehrere verschiedene Möglichkeiten. Zuerst für Mitglieder der SED ein Abschluß der Kreisparteschule, weiterhin in Absprache mit der Lehrgruppe ML eine zusätzliche Jahresarbeit, Sonderversammlungen ML im 4. Studienjahr oder variable Teilnahme an Doktorandenseminaren ML. All diese Varianten bestehen prinzipiell, sind aber unbedingt individuell abzustimmen. Weiterhin wird ein zusätzlicher Sprachabschluß in einer Fremdsprache für die Promotion A verlangt. Es geht hierbei vor allem darum, die Sprache für den Studenten „am Leben zu erhalten“.

Ich möchte nun noch kurz auf besondere Möglichkeiten, die der individuelle Studienplan bietet und die noch viel zu wenig genutzt werden, eingehen. So können die Studenten z. B. ein Inlands- oder auch Auslandsstudium absolvieren. Diese sind vom Betreuer vorzuschlagen, beim Auslandsstudium mindestens ein Jahr vorher. Prinzipiell besteht auch die Möglichkeit, ein Forschungsjahr zu absolvieren, am günstigsten nach dem 4. Studienjahr.

Die Ergebnisse der Arbeit mit individuellen Studienplänen im vergangenen Jahr mit 15 eingereichten und 6 bereits verteidigten Promotionen A spricht meiner Meinung nach für diesen Weg der Förderung begabter Studenten.

STEFAN ROSE, 3. Studienjahr

Meinung jedes Mitgliedes der Freien Deutschen Jugend ist gefragt

Das Ziel ist ein neuer Stil des Lehrens und Studierens, der überall Studienalltag prägt

Start zur Diskussion

FDJ-Aufgebot DDR 40

Heute gibt die Universitätsleitung auf der Jahreshauptversammlung der FDJ-Aktion 40 die Aufgabe, einen neuen Stil des Lehrens und Studierens zu entwickeln. Dieser soll den Studenten mehr Freiheiten und Möglichkeiten bieten, sich in der Planung ihrer Studienarbeit einzubringen. Die Diskussion über die Ziele und Aufgaben der FDJ-Aktion 40 ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit der FDJ in den Hochschulen. Jeder Student hat die Möglichkeit, seine Meinung zu äußern und an der Gestaltung der Studienarbeit mitzuwirken. Die Diskussion wird am 10. Februar in der Aula der Medizinischen Fakultät stattfinden. Wir bitten alle Mitglieder der FDJ, an dieser Diskussion teilzunehmen.

Auf Seumes Spuren Auftaktwanderung zum FDJ-Geburtsstag

Aus Anlaß des 43. Jahrestages der Gründung der FDJ startet die Bezirksstelle Jugendtouristik am Sonnabend, dem 4. März, die Auftaktwanderung „Mit Wein, Weiß und Gesang – auf Seumes Spuren“.

Start ist von 10 bis 11.30 Uhr in der FDJ-Stadtleitung Leipzig, Karl-Tauchnitz-Straße 3, Leipzig, 7010, gestaffelt in Gruppen von 20 bis 30 Personen. Wandertouristen vermitteln Wissenswerte zu Leben und Werk des Schriftstellers und Wandermannes Johann Gottfried Seume. Die Wanderroute (etwa 10 Kilometer) verläuft vom Clara-Zetkin-Park über Scheibitz, Nonne, Raitzholz und Wildpark bis zum Ziel, dem Forsthaus Raschwitz (Ankunft gegen 13 bis 15 Uhr). Hier gibt es für die Wanderfreunde Grog und Geburtstagskuchen. Für musikalische Unterhaltung sorgen die „Findlinge“.

Neben einem Aufkleber am Start erhalten die Wanderfreunde am Ziel die Teilnahme an dem „Wanderpaß der FDJ“ bestätigt und können damit an der Auslosung toller Preise von „Jugendtouristik“ teilnehmen.

Den Wanderpaß gibt es neben der Startkarte am 4. März in der FDJ-Stadtleitung. Startgebühren betragen 2 Mark für Erwachsene und 1 Mark für Kinder.

Jeder hat es in der Hand, Leben zu retten und heilen zu helfen

... mit einer freiwilligen, unentgeltlichen Blutspende

Modernste Medizintechnik und die bis zur Organtransplantation vervollkommnete ärztliche Kunst bewahren heutzutage viele Menschen vor zu frühem Tod. Immer aufwendigere Maßnahmen erhöhen den Bedarf an Blutkonserven. Deshalb ist jeder gesunde, spendefähige Bürger aufgefordert, durch freiwillige, unentgeltliche Blutspenden Leben zu retten und heilen zu helfen. Die Möglichkeit zur Blutspende besteht in der Gebietsblutspendezentrale der KMU, Johannisallee. Termine für mehrere Spender werden entweder durch das DRK-Kreis-Komitee KMU oder direkt von der Gebietsblutspendezentrale vergeben.



Gebietsblutspendezentrale der KMU: Zahlreiche Blutspender tragen dazu bei, daß die erforderlichen Transfusionseinheiten an Blut und Blutprodukten (Zellkonzentrate und plasmatische Fraktionen) für die Kliniken des Bereiches Medizin hergestellt bzw. ausgegeben werden können – aber der Bedarf steigt ständig... Foto: UZ-Archiv (Sereter)

Unsere Grundorganisation ist eine der mitgliederstärksten an der KMU. In den letzten Jahren ist es uns gelungen, die DRK-Arbeit an unserer Sektion zu aktivieren und sie zu einem festen Bestandteil der gesellschaftlichen Arbeit der Studenten werden zu lassen. So stellt unsere GO z.B. schon seit Jahren den Sieger in der Vielseitigkeitstafel bei der Kreismeisterschaft der KMU. Viele Kameraden konnten wir für Rot-Kreuz-Blutspenden gewinnen.

Den Hauptbestandteil unserer Arbeit bildet die fachliche Weiterbildung unserer Mitglieder, bei der die Vorbereitung auf die Vielseitigkeitstafel im Mittelpunkt steht. Des Weiteren umfaßt unsere Tätigkeit verschiedene andere Veranstaltungen,

Ziele sind auch Freude und Erholung

Aus der Arbeit der DRK-Grundorganisation Tierproduktion und Veterinärmedizin

von denen ein Höhepunkt die jährliche Wahlversammlung darstellt. Diese findet im feierlichen Rahmen statt, bei der ausländische Studenten eingeladen werden, die bei dieser Gelegenheit ihr Heimatland sowie die Arbeit ihres Rot-Kreuz-Verbandes vorstellen. Die aktivsten Kameraden werden ausgezeichnet. Natürlich gehört zu unserer DRK-Arbeit auch die medizinische Absicherung von Veranstaltungen, die im Rahmen unserer Sektion oder auch der gesamten Universität stattfinden, sowie die Organisation und Durchführung von Weiterbildungsveranstaltungen. Weitere interessante und informative Veranstaltungen während des Jahres sind die Weihnachtsfeier, eine Zooführung und eine Abschlussveranstaltung, die immer regen Besuch findet.

Natürlich gibt es bei unserer Arbeit auch Probleme. Bereits die Erfassung der Mitglieder zu Beginn des 1. Studienjahres bereitet auf Grund des ungenügenden Terminschwierigkeiten. Da unsere Sektion sehr groß ist, erreichen auch die Informationen des GO-Vorsitzenden die Kameraden nicht in dem erforderlichen Maß; unser Ziel ist es, in jedem Studienjahr DRK-Verantwortliche zu benennen. Die Probleme haben ihre Ursache aber auch darin, daß unser Rahmenzeitplan nur wenige Wochen im Jahr eine zusammenhängende Arbeit ermöglicht und sich noch innerhalb der verschiedenen Fachrichtungen unserer Sektion unterscheidet. Diese Schwierigkeiten versuchen wir in der verbleibenden Zeit durch konzentrierte Arbeit auszugleichen. Außerdem soll die Mitarbeit im DRK nicht nur Pflicht und Verantwortung sein, sondern ebenso Freude und Erholung.

Jugendobjekt an Medizinischer Fachschule „Hilferufe“ stießen nicht auf taube Ohren

Studentinnen leiten Arbeitsgemeinschaft „Junge Sanitäter“ an der Bruno-Leuschner-Oberschule

Im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs übernehmen zahlreiche Semingruppen der Medizinischen Fachschule an der Karl-Marx-Universität im 2. Studienjahr ein Jugendobjekt. In eigener Verantwortung erfüllen sie anspruchsvolle und wichtige Schwerpunktaufgaben. Allerdings erfordern die Berufsspezifika bei uns eine wesentlich andere Art von Jugendobjekten, als uns von Jugendlichen aus der Produktion bekannt ist. Auch an der Medizinischen Fachschule erhalten die Semingruppen Hilfe und Unterstützung von der FDJ und vor allem von ihren Semingruppenberatern.

An dieser Stelle soll das Jugendobjekt der Semingruppe Sa 86 der Abteilung 01 vorgestellt werden: Die Semingruppe besteht aus 24 Studentinnen der Fachrichtung Stomatologische Assistenz. Bereits zu Beginn der Ausbildung wurden die Mädchen mit der Problematik „Jugendobjekt“ vertraut gemacht. Vom Semingruppenberater wurde an die Studentinnen der „Hilferufe“ der Bruno-Leuschner-Oberschule und des DRK-Stadtbezirkskomitees herangezogen. Beide Institutionen benötigen Leiter der Arbeitsgemeinschaft „Junge Sanitäter“.

Bereits im 1. Studienjahr wurde gezielt an der Vorbereitung zur Übernahme dieser Aufgaben begonnen. Alle 24 Studentinnen sind aktive DRK-Mitglieder. Gemäß ihren Ausbildungsdokumenten absolvieren sie alle mit gutem Erfolg ihre Erste-Hilfe-Ausbildung. Drei Studentinnen besuchen einen 36-Stunden-Kurs des DRK und konnten nach Beendigung die DRK-Lehrbefähigung ablegen. Vier Studentinnen qualifizierten sich an einem Wochenende zu Realistkern. Damit waren die fachlichen Voraussetzungen für die Arbeit mit den Schülern geschaffen.

Inzwischen wurden vom DRK-Vertreter der Semingruppe und dem Semingruppenberater alle organisatorischen und vertraglichen Regelungen zwischen Medizinischer Fachschule, OS und Stadtbezirkskomitee Nordost getroffen. Zu Beginn des Schuljahres 87/88 wurde mit elf Schülern einer 5. Klasse die AG

„Junge Sanitäter“ gegründet. Welche Aufgaben sind zu erfüllen: An zwei Tagen im Monat werden Übungsnachmittage nach einem vorgeschriebenen Programm durchgeführt. Jeweils zwei Studentinnen übernehmen ein Thema. Durch die Initiative, das Geschick und die nette Art der Studentinnen konnte die Begeisterung der Schüler für ihre AG aufrecht erhalten werden. Anleitung und Kontrolle durch den Semingruppenberater kommt u. a. durch sehr häufige Besuche der AG-Nachmittage zum Ausdruck. Bei Demonstrationen, Übungen und Diskussionen konnte er sich stets von der sehr guten Arbeit mit den Schülern überzeugen. Neben den AG-Nachmittagen wurde eine Reihe von Höhepunkten geschaffen, u. n. die Durchführung einer Orientierungswanderung und die Beachtung der DRK-Fahrbereitschaft. Bestätigung für die Wirksamkeit unserer Arbeit mit den Kindern war der Erfolg beim Leistungsvergleich des Stadtbezirks Nordost.

Für die aktive Mitarbeit am Jugendobjekt bietet sich für jede Studentin eine Reihe von Aufgaben. Neben der Durchführung von AG-Nachmittagen müssen Anleitungen beim DRK besucht werden, brauchen die Jungen Sanitäter Begleiter zu Exkursionen, Eisfahrten und Wettkämpfen, sind Wandzeitungen und Anschauungsmaterial anzufertigen und vieles andere mehr. Bisher waren fast alle Studentinnen der Semingruppe zu dieser oder jener Aufgabe bereit.

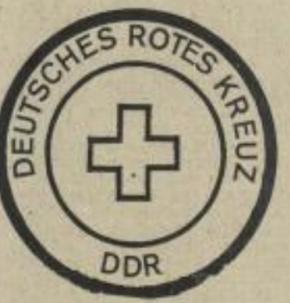
Auch in der 6. Klasse wollen alle Mitglieder der AG wieder mit dabei sein. Auftakt für die Arbeit war ihre Fahrt in das Spezialstagenlager des DRK für Junge Sanitäter während der Herbstferien. Studentinnen mit Lehrbefähigung waren als Betreuer mit dabei.

Zum Schluß eine Bemerkung: Die OS sucht einen weiteren Zirkelleiter, da viele Interessenten für die AG gemeldet sind. Auch das Stadtbezirkskomitee Nordost sucht Zirkelleiter. Wäre das nicht ein ansprechendes Jugendobjekt für manche Semingruppe?

SEMINARGRUPPE Sa 86



Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft „Junge Sanitäter“ der Bruno-Leuschner-Oberschule Ende Mai des vergangenen Jahres beim Bezirksausscheid.



Verdiente Rot-Kreuz-Blutspender der KMU wurden ausgezeichnet

Während einer Auszeichnungsveranstaltung Ende des vergangenen Jahres im Haus der Wissenschaftler wurden über 50 verdiente Rot-Kreuz-Blutspender der KMU ausgezeichnet. So unter anderem Helmut Klinghammer, Zahntechniker, für die 30. Spende, Dr. Helga Vogt, Medizinische Klinik, Gabriele Riebel, Studentin an der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin, Frank Sachse, Student an der Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie, für die 10. Spende und Anett Crausa, Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft, Jörg Asshoff, Sektion Wissenschaftlicher Kommunismus, sowie Andrea Bormann, Stomatologie.

Mit eigener Tat menschliches Leid verhindern und lindern

Aktive Tätigkeit im DRK der DDR ist eine gute Gelegenheit, das vorhandene Wissen zu vertiefen

Bereits vor 13 Jahren wurde ich in der Familie mit menschlichem Leid konfrontiert. Mein Vater erkrankte, wie es sich in den letzten Jahren herausstellte, unheilbar. Den Familienalltag bestimmten pflegerische und fürsorgliche Dienste mehr und mehr. So erwuchs in mir der Wunsch, in meinem späteren Beruf Menschen von ihrem Leid zu befreien, ihnen aus der Not zu helfen. Ich bewarb mich für einen Abiturplatz und konnte nach einem praktischen Jahr das Studium an der Karl-Marx-Universität aufnehmen.

Mit Fragen des DRK der DDR setzte ich mich das erste Mal in der 11. Klasse auseinander. Eine engagierte Lehrerin warb für die aktive Mitgliedschaft. Da sich das DRK für ein konsequentes Handeln zum Schutz von Leben und Gesundheit der Menschen einsetzt, sah ich bereits zu diesem Zeitpunkt die Möglichkeit,

MAREIKE SKUPIN, Stomatologiestudentin